lassung gegeben, daß in Ermangelung gründlicher Abhülfe ein partieller Einsturz zu besorgen sei.

Staatsminister v. Zeschau: Auf die Bemerkung des Herrn Referenten, hinsichtlich einer in der frühern Zeit vielleicht stattgefundenen Vernachlässigung des Gebäudes, muß ich hinzufügen, daß, wenn eine solche überhaupt vorhanden, sie in keinem Falle in die Periode fällt, wo die Unterhaltung der Hofgebäude von der Civilliste zu bestreiten war; sie muß vielmehr dann einer frühern Periode angehören, denn seitdem die Unterhaltung der Hofgebäude der Civilliste überwiesen worden, ist mit größerer Sorgfalt verfahren worden, als früher.

Referent Bürgermeister Hübler: Ich glaube nicht, daß ich meinerseits zu einem Mißverständniß Anlaß gegeben habe, indem die Zeit, aus welcher die baulichen Mängel im Palais herstammen, als eine längst vergangene ausdrücklich von mir bezeichnet worden, die also hinter der Zeitperiode, von welcher der Herr Finanzminister sprach, weit zurückliegt.

Präsident v. Gersdorf: Ich werde nun die Frage dahin stellen: ob die verehrte Kammer die von unserer Deputation zu Satz 3 angerathene Bewilligung jener 35,000 Thaler aussprechen wolle? — Einstimmig Ja.

Referent Bürgermeister Hübler: Nun heißt es im Berichte:

Zu IV. Die unvermeidliche Herstellung der schadhaften Dachung eines Theils der Pleißenburg in Leipzig mit einem Aufwande von 20,000 Thalern hat die Staatsregierung zu der Erwägung der Zweckmäßigkeit eines damit zu verbindenden Neubaues geführt, der dazu dienen soll, den im höchsten Decrete angegebenen Bedürfnissen durch Anlegung von Gefängnissen für das im Schlosse befindliche Kreisamt, durch Beschaffung mehrer Chargenquartiere für das dort casernirte Militair, durch Einrichtung von Militairgefängnissen und Erweiterung der beschränkten Räume der Bauschule und der Kunstakademie abzuhelfen, und das Ergebniß der deshalb angestellten Erörterungen zu der Ueberzeugung geführt, daß der gegenwärtige Zeitpunkt der Herstellung der Dachungen, zu Ausführung jener Baue, als der geeignetste angesehen werden müsse.

Nach dem der Deputation vorgelegten Bauplane können 12 Gefängnisse für das Kreisamt nebst einer Wohnung für den Amtsfrohn, 8 Wohnungen für verheirathete und unverheirathete Officiere und Unterofficiere, zweckmäßige Militaireffectenkammern und passende Localitäten für die Kunstakademie und Bauschule nebst Aufwärterwohnung hergestellt, auch nach Befinden die Gefängnisse für das Kreisamt ohne große Kosten vermehrt und einige der für Officiere und Unterofficiere bestimmten Wohnungen leicht zu Militairgefängnissen eingerichtet werden.

Die Baukosten sind auf 64,000 Thaler veranschlagt. Aus dem etatmäßigen Baufonds des Finanzministerii kann hierzu ein angemessener Beitrag geleistet, auch die für das Kreisamt zu treffende Einrichtung wahrscheinlich aus dem Erlöse der alten Frohnveste bestritten werden, dagegen besitzen nach der Versicherung des höchsten Decrets die bei dem Baue gleichfalls betheiligten Ministerien des Krieges und des Innern in den etatmäßigen Bewilligungen keine Mittel zu dem Baue, weshalb der Antrag auf die außerordentliche Bewilligung einer dem Bedarfe entsprechenden, nach gemachtem Ueberschlage auf 40,000 Thaler anzunehmenden Summe nicht zu umgehen gewesen ist: ein Aufwand, der indeß dadurch, daß wegen künftigen Wegfalls der Quartiergelder für die in die Chargenquartiere aufzunehmenden Militairs eine jährliche Geldersparniß von ungefähr 552 Thalern zu erwarten steht, selbst dann noch sich nicht unbedeutend mindert, wenn, wie dies im Plane der Regierung liegt, einige jener Chargenquartiere zu Militairgefängnissen eingerichtet werden.

Die Deputation, nachdem sie von dem ihr mitgetheilten, die Baue betreffenden Gutachten des Landbaumeisters und von dem Resultate der auf höchste Anordnung eingeleiteten commissarischen Localerörterungen über die Nothwendigkeit und Zweckmäßigkeit der projectirten Bauten Kenntniß genommen, ist zu der Ansicht gelangt, daß die Erneuerung der Dachstühle über dem Bauschreiberei-, über dem Akademie- und Münzflügel der Pleißenburg, die nach speciellem Anschlage einen Aufwand von 26,362 Thlr. 27 Ngr. 8 Pf. fordert, ganz unabweisbar erscheint, indem der destruirte Zustand dieser alten Dachungen einer gründlichen Verbesserung durch Reparaturbaue nicht mehr fähig ist. Ebenso theilt sie die Ansicht der Regierung, daß bei der durch die dringendste Nothwendigkeit gebotenen Abtragung der erwähnten Dachstühle der Moment ihrer Herstellung der geeignetste sei, um daran zu Gewinnung von Räumen, die sich als ein lange gefühltes Bedürfniß herausgestellt haben, die Ausführung der übrigen Baue, selbst mit einiger Kostenersparniß, zu knüpfen.

Die Zweckmäßigkeit der Verlegung der Gefängnisse aus der alten, außerhalb der Pleißenburg, entfernt vom Kreisamte gelegenen Frohnveste in die Nähe des Kreisamtes spricht übrigens ebenso sehr für sich selbst, als bei der auf ständischem Beschlusse beruhenden Garnisoneinrichtung zu Leipzig die Anlegung von Chargenquartieren und Militairgefängnissen im Bereiche der Pleißenburg.

Die Deputation empfiehlt daher die postulirte Zuschußsumme von

40,000 Thlr. — —

zur Bewilligung.

Präsident v. Gersdorf: Wenn Niemand über diesen Satz spricht, so stelle ich sofort die Frage an die Kammer: ob sie diese 40,000 Thaler nach dem Beirathe ihrer Deputation bewillige? — Einstimmig Ja.

Der Schluß des Berichts lautet:

Zu VI. Wie für die Zwecke der Bildergalerie in der Finanzperiode $18\frac{37}{39}$ fünftausend Thaler, in der Finanzperiode $18\frac{40}{42}$ zehntausend Thaler von der Regierung postulirt und von den Ständen bewilligt worden, so werden für die laufende Finanzperiode fernerweit 6,000 Thaler für dieselben beansprucht. Sie sind dazu bestimmt, den Aufwand für die fortgesetzte Restauration der Gemälde, für deren Schutz gegen äußere Einflüsse und für zu treffende Vorsichtsmaßregeln gegen Feuersgefahr zu decken.

Aus den der Deputation vorgelegten Uebersichten der Verwendung der in den beiden letzten Finanzperioden bewilligten 15,000 Thaler ergibt sich, daß diese Bewilligungssumme bis auf den Betrag von 1,128 Thlr. 26 Ngr. 5 Pf. für die Galerie wirklich verwendet worden ist.

Das Postulat scheint einer weitern Rechtfertigung nicht zu bedürfen, und beantragt deshalb die Deputation die Bewilligung dieser

6,000 Thlr. — —.

Referent Bürgermeister Hübler: Nicht ohne Interesse wird es für die Kammer sein, wenn ich dem Berichte mündlich noch hinzufüge, daß, nach einer von dem Herrn Staatsminister v. Lindenau der Deputation mitgetheilten Uebersicht, von der Bewilligungssumme der letzten beiden Finanzperioden bereits